



### Die amerikanische Friedenspolitik

Borah Nachfolger Kelloggs?

Die politischen Kreise Washingtons sprechen mit immer größerer Bestimmtheit von Senator Borah als Nachfolger Kelloggs im Staatssekretariat, falls Hoover im November gewählt wird. Kellogg erblickte seinen Ehrgeiz in der Durchführung der Kriegspakt-Verhandlungen und dürfte diese Aufgabe als erledigt betrachten, wenn dieser Pakt innerhalb sechs Monaten unterzeichnet werden wird. Wenn auch zwischen Kellogg und Borah lange Zeit große Meinungen bestanden, zumal als die Krisis mit Mexiko und Mittelamerika drohte, verwandelte sich dieses Verhältnis in herzliche Zusammenarbeit, nachdem Kellogg sich mit dem Kriegspakt auf die Straße des Weltfriedens begeben hatte. Tatsächlich führten Coolidge und Kellogg die Paktverhandlungen in dauernder engerer Fühlungnahme mit Borah, der in seiner wichtigen Stellung als Vorsitzender des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten seinen Einfluß für die Annahme des Paktes im Parlament geltend machen wird, die nicht ganz einfach sein wird, weil eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist.

Die amtliche amerikanische Friedenspolitik findet in Borah ihren wärmsten Befürworter, und da das Amt des Staatspräsidenten aus innerpolitischen Gründen für Borah kaum erreichbar ist, dürfte er den Posten des Staatssekretärs als die gegebene Stelle erblicken, von wo aus er seine weitgehende, vielen Amerikanern radikal erscheinende Friedenspolitik verwirklichen kann. Man weiß, daß Borah den Kriegspakt nur als einen Anfang betrachtet, über den hinaus weitere internationale Abmachungen zum Ziel des Weltfriedens anzustreben sind. Die Abschaffung des internationalen Rechtes, für die auf der Panamerikanischen Konferenz in Havana bereits Wesentliches getan wurde, stellt das Lieblingsthema des Senators dar, für das er seit langem mit großer Leidenschaft kämpft.

Zur internationalen Schuldenfrage teilte Borah von seiner Hoovers Standpunkt, daß weitere Ermäßigungen außer Frage ständen. Schärftste Ablehnung des französischen Militarismus in Europa und Fernhaltung Europas vom Völkerbund, den er häufig als eine Agentur der Sieger des Weltkriegs brandmarkte, würden Borahs Politik auch in Zukunft diktiert.

#### Die neuen Schwierigkeiten des Kellogg-Plans

Die Aussichten des Kellogg-Plans sind indessen in letzter Zeit nicht besser geworden. Sir Cecil Hurst, der juristische Berater des Londoner Auswärtigen Amtes, unterstützt im wesentlichen die französische Sabotage des Plans; er erklärt, daß eine sofortige Unterzeichnung des Abkommens, wie Kellogg sie verlange, unmöglich sei, da alle etwa denkbaren Folgerungen aus dem Pakt erst genau juristisch durchgearbeitet werden müssen. Bei der Besprechung des Kellogg-Paktes im Unterhaus am 9. Juli ist es den Freunden des Paktes auch nicht gelungen, den Außenminister Chamberlain zu irgendwelchen bestimmten Zusicherungen für den Pakt zu veranlassen. Der Minister zog sich auf die Behauptung zurück, man dürfe bei Übernahme neuer Verpflichtungen die alten (Friedensverträge, Locarno usw.) nicht verletzen, das sei wichtiger, als wenn man in der Frage des so ersten Kelloggpaktes vorwärts esse. Es sei immer noch nicht gelungen, eine Uebereinstimmung zwischen der britischen Regierung und den Dominien herbeizuführen. Die Dominien ihrerseits sind keineswegs geneigt, die volle Kraft des Kellogg-Plans durch Pariser Spitzindialitäten und dieselbige, wenn auch verfechtete Vorbehalte in einem Protokoll, das aller möglichen Auslegungen fähig ist, abzuwachen zu lassen.

Die öffentliche Meinung in England ist ohne Zweifel überwiegend für eine schnelle Annahme des Paktes, diese Tatsache hat aber die Bedenken Chamberlains noch nicht zu zerstreuen vermocht. In London wünschte man deshalb vielfach, daß Deutschland — genau wie bei der ersten Note Kelloggs — wieder vorangehen und das Schweigen der europäischen Mächte brechen möchte; die deutsche Antwort könnte ja doch nur in der vorbehaltslosen Annahme des amerikanischen Vorschlags bestehen, auch liege für Deutschland kein Anlaß mehr vor, mit seiner Antwort zu warten, da doch die Beratungen der juristischen Sachverständigen in Genf anscheinend beendet worden seien.

Warum zieht dann aber nicht auch England die langen Stiefel an und geht voran? Es ist doch sonst auch nicht allzu schwierig. Aber freilich: die „traditionelle Freundschaft“ mit Frankreich! So viel ist wohl sicher: wenn die französische Ansicht wirklich durchdringen sollte, dann wird der Senat in Washington den Pakt auch nicht annehmen, und Kellogg würde das Schicksal Wilsons teilen, wenn er sich den Schwächlingen Briands usw. fügen würde.

### Neueste Nachrichten

#### Amnestie und Steuerentung

Berlin, 11. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichs-

### Tagespiegel

Es verläuft wieder einmal, der Davesagent Parker Gilbert sei amtsmüde und wolle eine wichtige Stelle in der Neuyorker Finanz übernehmen.

Die griechische Regierung hat die Freilassung des im Gefängnis befindlichen früheren Diktators General Pangalos angeordnet. Ministerpräsident Venizelos hat vom Staatspräsidenten Soudurios ein Dekret unterzeichnen lassen, durch das die Proportionalwahl abgeschafft und die Mehrheitswahl wieder eingeführt wird.

ausschusses des Reichstags wurde von Sozialdemokraten, Zentrum, Deutscher Volkspartei und Demokraten ein gemeinsamer Amnestie-Antrag eingebracht. Danach wird Straferlaß gewährt für die von Berichten des Reichs oder der Länder verhängten Strafen, die aus politischen Beweggründen begangen sind, oder wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetzbuch bis zum 1. Oktober 1920 verhängt worden sind. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist. Neue Verfahren werden nicht angemeldet. Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Vandalenverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen worden ist, ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. Strafen wegen Verbrechen gegen das Leben sollen jedoch gemildert werden. So sollen die Freiheitsstrafen auf die Hälfte herabgesetzt werden, wobei an die Stelle des Zuchthauses Gefängnis tritt. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnis von 7½ Jahren umgewandelt.

Von den Deutschnationalen wurde beantragt, auch die Disziplinarverfahren einzubeziehen. Im übrigen wurde von ihrer Seite der Antrag der Regierungsparteien als unzureichend erklärt, aber zum Ausdruck gebracht, daß sie ihm nach Ablehnung ihrer Anträge zustimmen würden. Darauf wurde der Antrag der Regierungsparteien über die Amnestie unter Ablehnung aller anderen Anträge mit allen gegen die Stimme der Bayer. Volkspartei angenommen. Dazu fand eine Einschließung Annahme, die die Reichsregierung erucht, bei den Ländern dahin zu wirken, daß Personen, die aus wirtschaftlicher Not und während des passiven Widerstands straffällig geworden sind, bei der Ausübung des Stabensrechts in besonders wohlwollender Weise berücksichtigt werden.

Im Steuerauschuß legten Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum einen gemeinsamen Antrag vor, wonach der gegenwärtig in Höhe von 15 v. H. bezw. höchstens 2 Mark monatlich erfolgende Abzug vom Steuerbetrag auf 25 v. H. bezw. 3 Mark erhöht werden soll. Unter diese Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15 000 Mark jährlich fallen. Daneben soll eine weitere Ermäßigung der Steuerleistung durch eine Abänderung herbeigeführt werden. Die Neuregelung soll ab 1. Oktober in Kraft treten.

#### Neue Amerika-Reise der Königin Maria von Rumänien

Bukarest, 11. Juli. Nach Zeitungsmitteilungen beabsichtigt Königin Maria, den an sie ergangenen Einladungen Folge leistend, Ende des Jahres in Begleitung von Prinzessin Ileana die Vereinigten Staaten und Kanada zu besuchen. Die Reise soll drei Monate dauern. — Ob die Pumpversuche für Rumänien diesmal mehr Erfolg haben?

#### Teilbegnadigung im Schacht-Prozess

Moskau, 11. Juli. Der Hauptvollzugsausschuß des Rätebundes wandelte auf Befehl des Obersten Gerichtshofs die Todesurteile im Schacht-Prozess gegen Matow, Bratanowski, Beresowski, Wozarschinow, Kasarinow und Schadlum in zehnjährige Gefängnisstrafen um und bestätigte die Todesurteile gegen die übrigen fünf Verurteilten. Diese Urteile sind bereits vollstreckt.

#### Ein neuer Verspionageprozess in Rußland

Moskau, 11. Juli. Vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofs beginnt am Mittwoch ein Prozess gegen die Sowjetbürger Dostin, Orlow und Matwejew, Vertreter der schwedischen Firmen Alpha Laval und Diabolo Separator, und gegen 8 Angestellte sowjetischer landwirtschaftlicher Organisationen wegen Uebereinkunft vertraulicher Mitteilungen über Einfuhrpläne und Lizenzen an die genannten Firmen.

#### Vor wichtigen Ereignissen in Polen

Warschau, 11. Juli. Anlässlich der am 12. August in Wilna stattfindenden Tagung der polnischen Legionäre sollen wichtige Ereignisse zu erwarten sein. Man spricht von einem beabsichtigten Vorgehen Pilsudskis, um die Macht des Sejm (polnischer Landtag) einzuschränken und die Macht des Staatspräsidenten bezw. Pilsudskis selbst zu erweitern.

### Deutscher Reichstag

Der Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag

Berlin, 11. Juli.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag, sowie ein kommunistischer Antrag, den 1. Mai, und ein deutschnationaler Antrag, den 18. Januar zum Nationalfeiertag zu erklären, endlich ein Antrag über die Regelung der christlichen Feiertage.

Reichsinnenminister Severing (Soz.) bittet „als Mittler zwischen Reichsrat und Reichsregierung“ um die Zustimmung zur Regierungsvorlage, die einem Beschluß des Reichsrats entspricht und eine Wiederholung eines Antrags ist, den Dr. Stresemann und die Deutsche Volkspartei im Jahr 1922 gestellt hat: den Weimarer Verfassungstag, 11. August, zum Nationalfeiertag zu erklären. Die politischen und wirtschaftlichen Zeitumstände, führt der Minister aus, haben es nicht zugelassen, den vor 6 Jahren eingebrachten Initiativantrag weiter zu verfolgen, inzwischen habe aber der Gedanke im Volk Wurzel geschlagen. Der 11. August falle zwar in den meisten Ländern in die Zeit der Schulsferien und der dringendsten landwirtschaftlichen Arbeiten, aber man könne ja durch polizeiliche Vorschriften ausnahmsweise an diesem Tag Arbeit gestatten. Die Weimarer Verfassung enthalte manche Vorzüge, die keine frühere Verfassung gehabt habe. Beim Kapp-Putsch hätten Hunderttausende von Beamten, Angestellten und Arbeitern sich bereit gefunden, Gut und Blut für die Weimarer Verfassung herzugeben. (Lachen und stürmischer Widerspruch bei den Kommunisten.) Der Tag der Reinsandräumung könne nicht als Nationalfeiertag in Betracht kommen. Bei den Volksstimmungen in Ostpreußen und Schlesien, als es darum ging, ob das Volk deutsch bleiben oder polnisch werden solle, haben Arbeiter, Bürger und Bauern nur deshalb für Deutschland gestimmt, um sich für die Weimarer Verfassung zu erklären (1). Auch der Tag der Reichsgründung (18. Januar) und der Revolutionstag des 9. November eignen sich nicht zum Nationalfeiertag.

Abg. Sallmann (Soz.): Der 18. Januar sei als Nationalfeiertag unmöglich, der 11. August sei trotz aller Einwände ein großer Tag in der deutschen Geschichte, als die Deutschen aus der tausendjährigen Monarchie zur Republik übergegangen seien. Es widerspreche dem Gedanken des Nationalfeiertags (1. Mai), ihn von einer bürgerlichen Parlamentsmehrheit zum Feiertag machen zu lassen. Der 1. Mai sei der internationale Tag der Arbeiterklasse und nur der Sieg des Sozialismus könne diesen Feiertag einleiten.

Abg. Schlangensiefen (Dnt.): Man müsse Verwahrung gegen die Behauptung einlegen, daß der Verfassungstag den breitesten Kreisen und dem Herzen des Volks entspreche. Der Sozialdemokratie sei es nur darum zu tun, einen parteipolitischen Geshierhut aufzurichten, vor dem das deutsche Volk sich beugen solle. Von dem Chaos vom 9. November 1918 an sei Deutschland nicht durch die Weimarer Verfassung errettet worden, wie Severing behauptet, sondern erstens durch die Frontsoldaten, zweitens durch die Reichswehr und drittens durch das Berufsbeamtentum. Daß das Volk bei den Abstimmungen in Ostpreußen und Schlesien zusammenhielt, sei ebenso keine Folge der neuen Verfassung, sondern eine Auswirkung des genialen Bismarckwerks. Millionen Deutscher sind der Auffassung, daß diese Zeit noch nicht geeignet ist, einen Nationalfeiertag zu schaffen. Solange Millionen Deutscher die Gleichberechtigung und das Selbstbestimmungsrecht genommen sind und wir unter den Ketten des Versailler Vertrags schmachten, wäre es dienstlicher für die Selbstbestimmung und würdiger vor dem Ausland, statt des Feiertags einen Volkstrauertag einzusetzen, der unter dem Motto stehen müßte: Was wir verloren haben, soll nicht verloren sein! Der 18. Januar könnte trotz der geänderten Staatsform als Nationalfeiertag gelten. Am 9. November begann der Niedergang, der am 11. August noch nicht einmal abgeschlossen war. Die Sozialdemokratie sollte eigentlich den 9. November feiern. Dann würde noch deutlicher erkennbar sein, daß es sich um einen parteipolitischen Zwangsfeiertag zur Unterdrückung anderer handelt. Niemand denke daran, die Staatsform zu ändern, wenn es sich um Lebensfragen der Nation handelt. So sind wir auch entschlossen, im Staatskonservativen Sinn mitzuarbeiten. Mit der Ueberwindung der Inflation hat die Verfassung nichts zu tun. Das deutsche Volk hat sie trotz Hilferding überstanden, und wir sind stolz darauf, daß diese einzige wirkliche Rettungstat von Helfferich ausgegangen ist. Wenn wir einen wirtschaftlichen Aufstieg zu verzeichnen haben, dann verdanken wir das der unerschütterlichen Arbeitskraft des deutschen Volks und der Tatsache, daß Führerpersönlichkeiten der Wirtschaft instande waren, ihre Bewegungsfreiheit auch zum Segen der Arbeiterklasse auszunutzen. Wenn das deutsche Volk diese Erschütterungen überwunden habe, dann nicht wegen, sondern trotz der We-





marer Verfassung. Die jetzige Reichsregierung trägt schon sehr deutlich den Stempel einer Regierung Severing. Die bürgerliche Klasse ist verhängnisvolles Wendwerk. Wir haben nicht eine Regierung der nationalen Einigung, sondern parteipolitische Vergewaltigung wie in Preußen. Die deutschnationale Fraktion lehnt den Nationalfeiertag ab und beruft sich auf den toten Kalthenau, der diese Verfassung als „armieliges und ideenloses Machwerk“ bezeichnet hat. Wir schlagen vor, zu warten bis auf den Tag der deutschen Befreiung. Der erste Tag der deutschen Freiheit wird ohne Zwangsgefehr der größte Feiertag der Nation aus dem freien Willen eines freien Volks werden.

Abg. Dr. Bell (Ztr.): Das Zentrum strebe grundsätzlich die Verbindung des Nationalfeiertags mit der Weimarer Verfassung an. Aber von den verschiedensten Seiten, auch von Arbeitern, namentlich aber von der Landwirtschaft werde die Zentrumsfraktion mit Zuschriften überflutet, die gegen den 11. August als Nationalfeiertag Einspruch erheben. Es müßten also bezüglich des Arbeitsverbois hier mindestens Ausnahmen gemacht werden. Das Zentrum mache daher den Vorschlag, entweder als Feiertag entweder den ersten Sonntag nach dem 11. August oder einen anderen Tag zu wählen, der weder in die Schulerien noch in die Erntezeit fällt. Redner beantragt die Ueberweisung der Vorlage an den Rechtsauschuß.

Abg. Dietrich-Berlin (Komm.) erklärt, die Arbeiterschaft habe kein Interesse für eine Verfassungsfeier. Die Weimarer Verfassung sei ein Schwindel und Betrug am Volk im Geiste Roskes und seiner Gardien. Das Blut von mehr als 20 000 Arbeitern liege an dieser Verfassung.

Abg. Dr. Moldenhauer (D. Vp.): Voran stehe die Notwendigkeit, das Volk mehr und mehr zusammenzuschweißen. Ohne das große Werk Bismarcks und ohne die Hilfe der Frontalparteien hätte die Weimarer Verfassung das Reich nicht erhalten können. Ein Nationalfest könne man nur feiern, wenn der weit überwiegende Teil des Volks einen Tag als Fest empfinde. Das wäre der Tag, an dem der letzte Franzose den deutschen Boden verläßt und an dem Oesterreich sich an Deutschland anschließt. Ein Zwangsfeiertag könne nur die Wirkung haben, das Volk noch mehr zu entzweien.

Für die Vorlage tritt noch ein Abg. Dr. Kälz (Dem.), dagegen sprechen Abg. Dr. Dreiwitz (Wirtschaftsp.), Dr. Horlacher (Bayer. Volksp.), Abg. Meyer (D. Han-nov.), Abg. Dr. Gäßels (Nat.-Soz.) erinnert daran, daß Abg. Crispian auf dem sozialdemokratischen Parteitag erklärte, er kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt. Es sei unerhört, daß eine solche Partei es wage, dem Volk einen Nationalfeiertag aufzuzwingen. Die Vorlage werde ausgerechnet von einem Severing vertreten, dessen Name mit dem Verrat an Schlageter auf ewig verketet sei. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der eigentliche Nationalfeiertag wäre der 29. August, an dem dem deutschen Volk eine neue Verfassung in Gestalt des Dawesplans gegeben wurde.

Abg. Wendhausen (Chr. Nat. Bauernp.) erklärt, die in der Verfassung festgelegte Alleinherrschaft des Parlaments werde von der überwiegenden Mehrheit des Volkes als un- und verwerflich angesehen, weil nicht Persönlichkeiten, sondern die wechselnde Laune der Masse vorherrsche. Der Redner ruft der Linken zu: Pflanzen Sie nur den Gekkerhut Ihres Nationalfeiertags auf. Desto eher wird den Deutschen ihr Wilhelm in Teil erstehen.

Die Vorlage wird mit 214 gegen 136 Stimmen an den Rechtsauschuß überwiesen.

## Württemberg

Stuttgart, 11. Juli. 75. Geburtstag. Oberlehrer a. D. J. G. Weiß, Dirigent des Schwab. Männerchors Stuttgart, feierte heute seinen 75. Geburtstag.

Vom Landtag. Vom Abg. Winkler ist eine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet worden, betreffend beschleunigte Veröffentlichung der Vollzugsverfügung über die Anpassung der Körperverletzten und Beamtenanwärter an die für die Staatsbeamten geltenden Vorschriften.

Der neue Vorstand der Landesversicherungsanstalt. Der Staatspräsident hat den Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Präsident Biesenberger, seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt und den beim Landesgewerbeamt planmäßigen Regierungsrat Andre zum Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg mit dem Titel eines Präsidenten ernannt.

Ehrona. Dr. Bruno Seelhaer. Stuttgart. Mittalied

## Sein Mündel

Originalroman von Rose Bernd

13. Fortsetzung.

Nachdruck verboten

Erst nach einer Weile sprang sie auf, glättete das Kissen, warf noch einen prüfenden Blick durch das Zimmer und ging dann hinüber zum Verwalterhause. Es war Zeit zum Mittagessen.

Hier wurden ihr alle sehnsüchtigen Träume fortgeschert und gelacht. Viesel heims trieb allerlei Schelmerereien, neckte sich mit dem Vater, kopierte die Mutter, wenn diese streng sein wollte und es nicht konnte und spottete über Aetas schlechten Appetit.

„Ich weiß schon, Aeta, dir ist der Schreck in die Glieder gefahren, daß der Herr Doktor nun heimkommt und mit seinem strengen Regiment unter uns fährt. Du, wie ich mich fürchte! So ein Forscher, der jahrelang immer nur in der Grotte unwirtlicher Gebirge herumgetragen ist, der muß ja eine Frostatmosphäre um sich verbreiten. In Tibet soll es ja Gegenden geben, in denen den Leuten die Zunge im Munde gefrieren kann.“

Alle lachten und der Verwalter fragte: „Wer hat dir denn den Vären aufgebunden?“

„Der Herr Lehrer hat es mir gesagt.“

„Aber Viesel, wie kannst du das glauben. Da hat er sich einen Scherz gemacht.“

Viesel bligte den Vater an.

„Hast mir doch selbst gesagt, dem Lehrer muß man alles glauben und nicht viel fragen. Und daß es in manchen Gegenden von Tibet fürchterlich kalt ist, das hat mir Aeta auch gesagt. Wenn sie auch nicht behauptet hat, daß den Menschen dort die Zunge gefriere, aber Arme und Beine sind manchem Menschen dort abgefroren. Das hat Aeta aus den gauslich gelehrten Büchern, die im Arbeitszimmer des Herrn Doktor stehen und unter denen sich auch Werte über Tibet befinden. Wie war das doch mit dem

des Vorstands der Süddeutschen Zücker A.-G., wurde anläßlich seines 25. Dienstjubiläums von der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Dr. Ing. Ehrenhalber ernannt.

Jubiläum. Frau Anna Pfister Wwe., Seniorchef der durch ihre Gladiolen- und andere Züchtungen weltbekanntem Firma Wilhelm Pfister G. m. b. H. Gärtnerei, Samenbau und Samenhandlung in Stuttgart und Fellbach feiert heute ihr 50. Geschäftsjubiläum. Frau Pfister steht im 73. Lebensjahr und kann das seltene Fest in voller Frische und unge-schwächter Arbeitskraft feiern.

Neuyorker Sänger in Stuttgart. Auf der Durchreise zum Sängerfest in Wien trafen heute 170 Sänger des Schubert-Männerchors in Stuttgart ein. Abends folgten die deutsch-amerikanischen Gäste einer Einladung der Stadt zu einem Bierabend in der Villa Berg. Der Lehrergesangsverein brachte mehrere Chöre zum Vortrag. Am Donnerstag werden die Sänger des Deutsche Auslandsinstitut besichtigen und eine Rundfahrt durch die Stadt und ihre Umgebung machen.

Massenvergiftung. Von der Vergiftung, vermutlich durch Genuß von Fischen, die sich auf etwa 200 Teilnehmer an der Rheinlandreise des Deutschen Touringclubs erstreckt, sind auch zwei Herren und zwei Damen aus Stuttgart betroffen worden. Ein Herr ist inzwischen wieder genesen, die übrigen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Vom Tage. Gestern abend 6 Uhr ereignete sich an der Verkehrsinsel in der Königsstraße ein bedauerlicher Unfall. Während eine Frau einen haltenden Straßenbahnzug der Linie 1 besteigen wollte, legte sich dieser in Bewegung, wodurch die Frau herunterfiel und unter einen Wagen geriet. Der Frau wurde ein Bein abgefahren.

In einem Geschäft der Rotenbühlstraße wurde ein 50 Jahre alter Mann von einem Herzschlag ereilt.

In Degerloch wurde ein 17 J. a. Mädchen beim Ueberqueren der Straße von einem Personkraftwagen angefahren und erheblich verletzt.

Stuttgart, 11. Juli. Mandatsübergang. Wie verlautet, wird der neue Präsident der Landesversicherungsanstalt Andre auf sein Landtagsmandat zugunsten des früheren Reichstagsabg. Groß (Ztr.) verzichten. Andre steht im 50. Lebensjahr.

Zweite höhere Justizdienstprüfung. Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 38 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden, darunter eine Dame.

Cannstatt, 11. Juli. In geistiger Verwirrung. Eine zeitweise geistigen Störungen unterworfenen 37 J. a. geschiedene Frau ist gestern nachmittags im Neckar bei Münster durch das Mitglied eines Schwimmvereins nackt und völlig erschöpft angegriffen und ans Ufer gebracht worden. Die Frau wurde ins Cannstatter Krankenhaus eingeliefert.

## Aus dem Lande

Wendlingen O. Ehlingen, 11. Juli. Einbruch. In einem hiesigen Geschäftshaus wurde nachts von einem 18-jährigen jungen Mann, der seit einiger Zeit beschäftigungslos ist, ein Einbruch verübt, der zu keinem Erfolg führte. Der Eintreter wurde von einem Eisenbahnbeamten, der in den Frühdienst ging, ertappt.

Ludwigsburg, 11. Juli. Beim Spiel verunglückt. Beim Spielen mit einem Kurzfädel brachte sich ein 15 J. a. Lehrling eine starke Fleischwunde im Bein bei. Zum Glück war keine Schlagader verletzt.

Cauffen a. N., 11. Juli. In ein Schaufenster gefahren. Ein Mädchen aus Neckarwestheim fuhr infolge Versagens der Bremse mit ihrem Fahrrad auf das Schaufenster von Fräulein Schulz auf und zertrümmerte mit dem Kopf die große Scheibe. Das Mädchen erlitt schwere Schnittwunden.

Oberesheim O. Heilbronn, 11. Juli. Todesfall. Der 51 J. a. Maurermeister Gustav Vilsaelder war in

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Stuttgart beim Arzt gewesen. In der Apotheke, vor der seine Frau wartete, erlitt er einen Herzschlag.

Frankenbach, 11. Juli. Keine Straßenbahn Frankenbach-Heilbronn. In der Gemeinderats-sitzung berichtete der Vorsitzende über die gepflogenen Verhandlungen mit Oberbürgermeister Veitinger-Heilbronn bezüglich einer Straßenbahnverbindung Frankenbach-Heilbronn. Diese zeitigten keinen Erfolg. Gemeinderat Wohl gab die Anregung, mit der Postdirektion zu verhandeln, ob es nicht möglich wäre, durch Autoverkehr bessere Verkehrsmöglichkeiten zu schaffen. Der Vorsitzende will nach dieser Richtung hin Schritte unternehmen.

Dehringen, 11. Juli. Das Tuberkulosekrankenhaus auf dem Mainhardter Wald noch in weiter Ferne. In den letzten Tagen war verschiedentlich zu lesen, die Amtskörperschaft Dehringen plane die Erstellung eines Tuberkulosekrankenhauses auf dem Mainhardter Wald. Vorerst handelt es sich dabei lediglich um eine Anregung, mit der sich noch eine ganze Anzahl weiterer Amtskörperschaften zu befassen haben werden. Die Verwirklichung steht noch in Frage und liegt zum mindesten in weiter Ferne.

Hall, 11. Juli. Rundfunk und Jedermann. Der Süddeutsche Rundfunk Stuttgart hat mit der Leitung des Jedermann-Festspiels in Schwäbisch Hall die Uebertragung des Jedermann-Festspiels auf den Rundfunksender Stuttgart vereinbart. Der Gedanke der Uebertragung mußte aber aufgegeben werden, da der Verlag des „Jedermann“ (S. Fischer, Berlin) eine zu hohe Tantieme für die Uebertragung gefordert hat.

Ehlingen, 11. Juli. Aus dem Straßenbahnwagen fürzte ein led. Lederfärber aus Reilingen, der unbefugt die Wagentüre geöffnet hatte, und erlitt hierbei an beiden Händen und Füßen Verletzungen.

Heilbronn, 11. Juli. Erkrankungen an Bergfä-tung. Auch einige Heilbronner haben an der Rheinland-fahrt des Deutschen Touring-Clubs teilgenommen, die ein so böses Ende genommen hat. Zwei von ihnen sind gleich-falls an Paratyphus erkrankt.

Die „Gemeinschaft der Freunde“ braucht ein neues Do-mizil. Wie die Redarzeitung berichtet, trägt sich die „Ge-meinschaft der Freunde“ in dem benachbarten Wüstenrot, die einen gewaltigen Ausschussung genommen hat und die leihthin wieder über 8 Millionen Mark Baugelder auf ins-gesamt 574 Bauparzer verteilt hat, jetzt ernstlich mit dem Gedanken, einen Domizilwechsel vorzunehmen, da ansteh-nd doch die Verhältnisse in Wüstenrot der riesigen Ent-wicklung nicht mehr genügen. Wie das Blatt hört, hat die Stadt Ludwigsburg alle nur erdenklichen Schritte getan, das Unternehmen nach Ludwigsburg zu bekommen, aber doch Teile davon. Zwischen der G. d. F. und dem Heilbronner Steueranschuß habe es Differenzen wegen Auslegung des Begriffs der „Gemeinnützigkeit“ gegeben. Das Blatt tritt dafür ein, daß alle Schritte unternommen werden, um die Gesellschaft, die etwa 200 Angestellte habe, nach Heilbronn zu bringen.

Adelberg O. Schorndorf, 11. Juli. Turnhallebau. Angenehm und unerwartet wurde dieser Tage der Turn-verein Adelberg mit dem „großen Bos“ überfallen. Lange schon ist es der sehnlichste Wunsch der gesamten Einwoh-nerschaft, insbesondere aber der Turner, eine eigene Turn-halle zu besitzen, und dieser Wunsch soll nun endlich in die Tat umgesetzt werden. Auf einen Fingerzeig von Schul-heim Mad hier wurde vor 2 1/2 Jahren mit der „Gemein-schaft der Freunde“, Wüstenrot, ein Bauparzertragg ab-geschlossen. Eine nicht geringe Freude überkam am Sonn-tag die Vereinsmitglieder, als der Vorstand von der Bau-anstalt Mitteilung machte, daß durch die Finanzierung des Turnhallebaus endlich gesichert ist.

Göppingen, 11. Juli. Todesfall. An den Folgen eines Schlaganfalls ist in der vergangenen Nacht im hiesi-gen Krankenhaus der Inhaber der Herberge zur Heimat, Gemeinderat Hessehalder, gestorben.

Bad Mergentheim, 11. Juli. Besichtigung. Unter Führung von Professor Dr. Vohnenkamp der Univer-sität Würzburg stalteten 85 Studenten und Studentinnen der Würzburger Klinik eine Einladung der Kurverwaltung Bad Mergentheim einen eingehenden Besuch ab. Nach einem ausführlichen Vortrag von Chefarzt Dr. Haug (Hotel Kurhaus) erfolgte ein Rundgang durch das Bad und die der Bad Mergentheim W. gebörenden Hotels und Kuranstalten. Besonders anerkannt und vom ärzt-lichen Standpunkt beurteilt wurde die einseitliche und ziel-

„So? Kann ich vielleicht mit Frau Pastor englisch und französisch schwatzen? Oder kann ich die Roten vom Blatt lesen und so wunderwolle Musik machen wie du, von anderem gar nicht zu reden?“

„Du singst doch sehr hübsch, Viesel.“

„Hm! Wie mir der Schnabel gewachsen ist und was ich von dir aufschnappe. Aber so mit dem Rotenblatt, von dem du die schwarzen Köpfe abliest, als seien es richtige Buchstaben, damit kann ich mich nicht befreunden und es zu lernen, bin ich zu dumm. Ganz abgesehen von all dem gelehrten Kram, den du aus den Büchern des Herrn Doktor herausliest und der dann schon ganz fest in deinem Kopf drinsteckt.“

Freilich, eine Menge habe ich schon von dir ge-lernt, ich glaube mehr, als in der Schule vom Herrn Leh-rer. Aber so viel wie du lerne ich meiner Lebtag nicht. Ist ja auch für mich nicht nötig, mit den Röhren und Pfer-den kann ich mich recht gut verständigen.“

„Laß gut sein, Viesel, wir werden uns nicht mehr strei-ten, wer von uns beiden die Klügere ist. Sieh' nur, wie deine Eltern vergnüglich schmunzeln, sie sind sehr zufried-en mit ihrer Viesel, und hätte ich noch so liebe gute Eltern, würde ich gern auf allen Gelehrtenkram, wie du es nennst, verzichten!“

Viesel nickte ihren Eltern herzlich zu und streichelte Aeta die Hand.

„Und weil du nicht Vater und Mutter hast, Aeta, des-halb muß ich ein bißchen auf dich achten. Hast heute mittag nur ein ganz winziges Stückchen Fleisch gegessen. Das gibt es nicht! Wirst wohl blaß und mager werden, damit Herr Doktor Fall denkt, wir haben dich darben lassen.“

„Ich habe heute keinen Hunger, Viesel.“

„Das ist Unsinn! Hier, ein Stück Fleisch ist du noch und diese zarten Salatblättchen auch. Hast mir doch ge-sagt, von Grünzeug bekommt man rote Hautrötchen oder sonst etwas Nützliches für den Körper. Also los!“

(Fortsetzung folgt.)



benutzte Leistung des Bades in medizinischer, kur- und hotel-technischer Beziehung.

Bei Baugrabungen an der Trillbergsteige kamen Mammulknochen zu Tage. Die städtische Sammlung birgt nun von drei Stellen rund um die Stadt Reste dieses Vorkriegs.

**Lorch, O. A. Wetzheim, 11. Juli.** An Blutvergiftung gestorben. Der Bauunternehmer Angelo Vortolazzi, der den Verbreiterungsbau der Staatsstraße Waldhausen-Lorch in Ausführung hatte, stieß sich beim Niederlegen eines Getreidestoppels in die Hand. Es entwickelte sich eine Blutvergiftung, der der Bedauernswerte im Alter von 51 Jahren erlag.

**Unterlenningen, O. A. Kirchheim, 10. Juli.** Jäher Tod. Der 23jährige Wilhelm Holder von hier hatte sich beim Turnfest am letzten Sonntag noch an dem Kartenverkauf beteiligt. Nachmittags wurde ihm schlecht und wenige Stunden darauf war er tot. Vermutlich ist er einem Schlag zum Opfer gefallen.

**Münzingen, 11. Juli.** Gefährlicher Unfug. Beim neuen Lager wurden in der Samstagnacht zwei Telegraphenstangen, die auf der Straßenseite lagen, quer über die Straße gelegt, offenbar in der Absicht, durch dieses Hindernis einen Unfall herbeizuführen. Malermeister Vorch von hier fuhr mit einigen Begleitern mit Kraftfahrzeugen gegen 12 Uhr nachts vom Lager heimwärts, konnte jedoch noch rechtzeitig das Hindernis bemerken und halten, während zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Reichswehrsoldaten ihre Fahrzeuge schwer beschädigten. Wer die Verursacher dieses Bubenstücks sind, konnte noch nicht ermittelt werden.

**Tübingen, 11. Juli.** Umbau des Museums. Mit Beginn der Sommerferien wird der schon 1914 in Plänen festgelegte Umbau des Museums-Restaurants durchgeführt werden. Der Umbau soll bis zum Beginn des Wintersemesters beendet sein. — Zum Vorstand der Museums-Gesellschaft ist an Stelle des zurückgetretenen Prof. Dr. Hegler Prof. Dr. Dertel, Dozent für Anatomie, gewählt worden.

**Tübingen, 11. Juli.** Ludwig Sontheimer †. Einem bedauerlichen Unglücksfall ist am Sonntag der im ganzen Land bekannte Kaufmann Ludwig Sontheimer hier zum Opfer gefallen. Herr Sontheimer, der schon viele Jahre Oberschützenmeister des Schwarzwaldgaus und Vorstandsmitglied des Württ. Landesschützenverbands ist, nahm an dem Schützenfest in Geislingen a. St. teil, wo er zum Ehrenschießenmeister ernannt wurde. Auf der Heimfahrt bemerkte er, als er in Plochingen umsteigen mußte, daß er die Ehrenurkunde im ersten Zug habe liegen lassen. Er eilte in den Zug zurück, der sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, geriet dabei aber zwischen Trittbrett und Randstein der Rampe und wurde schwer verletzt. Ins Johanniter-Krankenhaus in Plochingen verbracht, starb Herr Sontheimer schon am andern Tag. Er stand im 69. Lebensjahr. Lange Jahre war er Bürgerausschuhobmann und Gemeinderat in Tübingen, wo er in der Münzgasse ein bedeutendes Hausartikelgeschäft betrieb. Mehr als 30 Jahre war er Schützenmeister und Oberschützenmeister der Tübinger Schützengilde. Mit ihm ist ein kerndeutscher Mann dahingegangen.

**Althengstett O. A. Calw, 11. Juli.** Verkehrsunfall. Am Sonntag wurde hier ein 10jähriges Mädchen von einem Auto überfahren. Das Mädchen wurde von dem Wagenführer in schwerverletztem Zustand in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

**Freudenstadt, 11. Juli.** Zimmerbrand. Im Hause Lohburger Straße 30 war am Montag eine Bewohnerin vertrieben, ohne das elektrische Bügeleisen abgestellt zu haben. Auf ihren telefonischen Anruf abends, nach der Sache zu sehen, wurde das Zimmer geöffnet. Dichter Rauch schlug den Eindringenden entgegen. Sofort wurde der Löschzug alarmiert, der aber nicht mehr eingzugreifen brauchte, weil inzwischen die Gefahr behoben war. Es war nur das Bügeleisen und der Tisch durchgebrannt.

**Oberndorf a. N., 11. Juli.** Leichenfund. Gestern vormittag wurde aus dem Sammelbehälter, wo der Dieselbach an der Straße nach Oberndorf einmündet, die schon stark verwesene Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Leiche war in Packpapier eingewickelt und mit einem Stein beschwert.

**Balingen, 11. Juli.** Wieder ein Motorradunfall. Ein Motorradfahrer suchte einen anderen auf der Fahrt von Engstlatt nach Balingen zu überholen, hielt aber scharf rechts, das seine Lenkstange sich in der des anderen verfang. Der Ueberholende stürzte und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

**Albdingen O. A. Spaichingen, 11. Juli.** Verhaftung. Der beim hiesigen Postamt angestellte Postmeister Reiner wurde, wie der „Schwarzwälder Bote“ berichtet, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Rottweil eingeliefert. Ein größerer Fehlbetrag in der Postamtstasse ist der Grund.

**Ulm, 11. Juli.** Betriebsunfall. Gestern kam der verheiratete Meister Bender aus Neu-Ulm in der Mayerschen Hufabrik der Transmission zu nahe. Sämtliche Kleider wurden ihm vom Leibe gerissen. Schwer verletzt wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

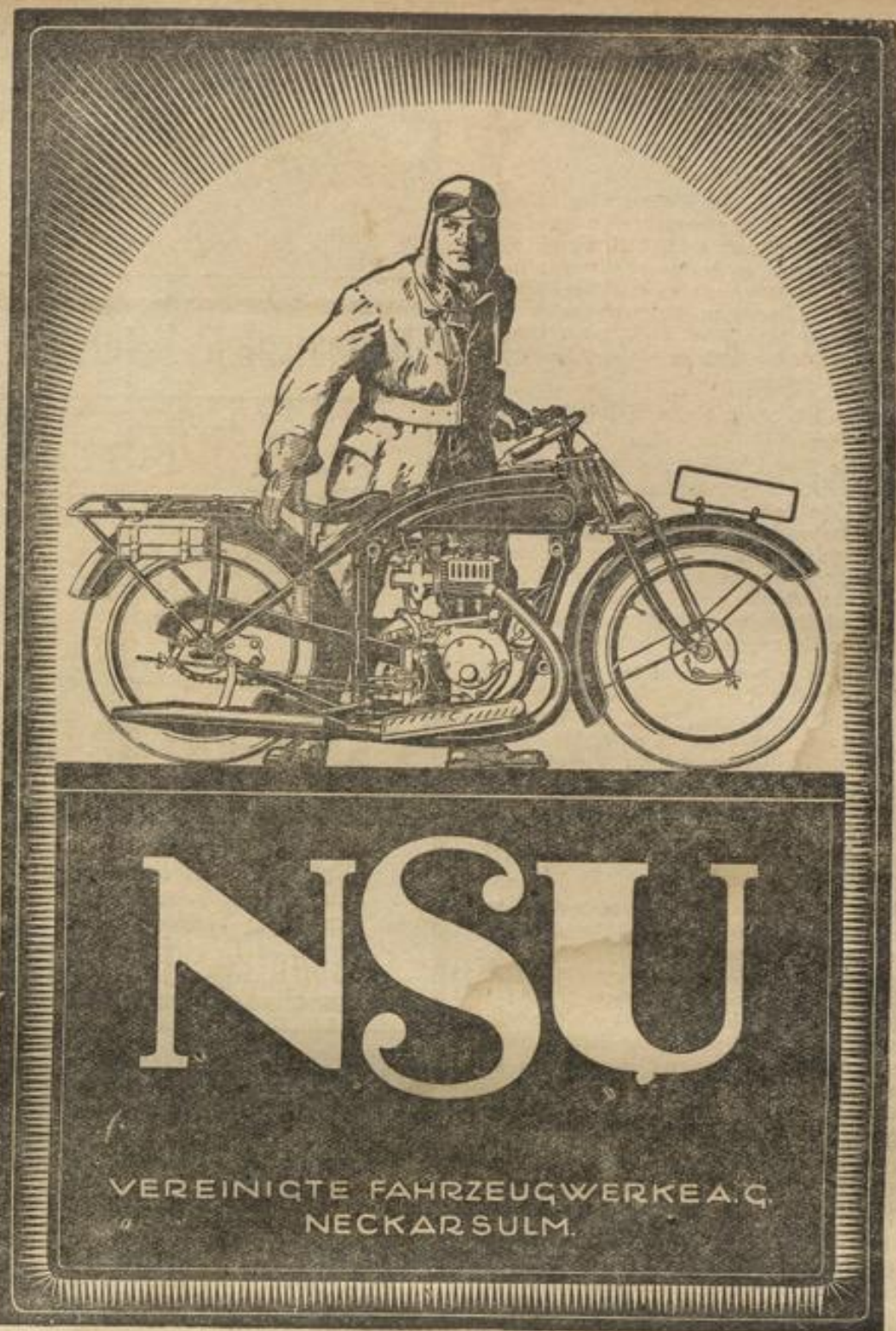
**Schnaitheim O. A. Heidenheim, 11. Juli.** Motorradunfall. Der von hier gebürtige Otto Schmoll kam auf der Fahrt von Heidenheim nach hier mit seinem Motorrad bei einer Kurve ins Schleudern. Schmoll und seine Begleiterin stürzten vom Rad, wobei Schmoll schwer verletzt wurde, so daß er bewußtlos liegen blieb, während seine Begleiterin mit leichteren Verletzungen davontam.

**Herbrechtingen, O. A. Heidenheim, 11. Juli.** An der Schiffshaukelverunglückt. Beim Kinderfest wurde ein Schüler von einem schwingenden Schiff der Schiffshaukel an Kopf und Hals verletzt, daß er ins Bezirkskrankenhaus Heidenheim übergeführt werden mußte.

**Bolheim O. A. Heidenheim, 11. Juli.** Hohes Alter. Privatier Chr. Geißler beging gestern seinen 86. Geburtstag. 60 Jahre war er in Amerika und 15 mal ist er über das große Wasser gefahren. Der Mann ist noch recht rüstig.

**Blaubeuren, 11. Juli.** 80. Geburtstag. Im Kreise seiner Angehörigen feierte Oberlehrer a. D. Ernst Rinke seinen 80. Geburtstag. Bis zu seinem 72. Lebensjahr, insgesamt fast 50 Jahre, war er im Schuldienst tätig, zuletzt in Sonthem O. A. Münzingen.

**Mertissen, 11. Juli.** Leichenfund. Im nahen langen



Wenden Sie sich an den nächsten NSU-Vertreter

Altenstadt an der Iller fand ein Arbeiter die Leiche einer etwa 25jährigen Frau, die schon mehrere Wochen im Illerflußbett gelegen haben dürfte. Die Leiche scheint den besseren Ständen anzugehören. Merkmale hatte die Leiche nicht.

**Ravensburg, 11. Juli.** Wassermangel. Der Wassermangel macht sich hier trotz aller Aufforderungen der amtlichen Stellen, kein Wasser zu verschwenden, von Tag zu Tag immer mehr fühlbar. Besonders die höher gelegenen Teile der Stadt werden von dem Mangel an Wasser recht unangenehm bedröht. Dort ist mancherorts schon am Vormittag kaum das nötigste Wasser zu erhalten, während es am Nachmittag und Abend ganz ausbleibt. Wassermangel bildet immer eine ernste Gefahr bei einem etwa ausbrechenden Brande.

**Göttlishofen, O. A. Wangen, 11. Juli.** Brand. Nachts ist der Spedershof in Meggen mit etwa 70 Fuder Heu vollständig abgebrannt. Großer Wassermangel verhinderte ein wirkames Eingreifen der Feuerwehren. Das Vieh konnte gerettet werden, doch sind Schweine und das Geflügel verbrannt. Der Besitzer ist nur mäßig versichert. Brandstiftung wird vermutet.

**Friedrichshafen, 11. Juli.** Verstimmung. Es ist allgemein aufgefassen und hat Unwillen erregt, daß die Reichsregierung es nicht für nötig gehalten hat, sich bei der Taufe des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ amtlich vertreten zu lassen, obgleich mehrere Reichsbeamte aus Berlin, die tags zuvor amtlich am Luftfahrttag in Konstanz teilgenommen hatten, in der Zeppelinhalle anwesend waren. Selbst den zahlreichen ausländischen Gästen ist das Verhalten der Reichsregierung und des Reichsverkehrsministers unerklärlich geblieben.

### Lokales.

Wildbad, den 11. Juli 1928.

**Landestheater.** Donnerstag abend 8 Uhr wird die reizende Biedermeieroperette „Alt-Wien“ nach Motiven von J. Lanner, der neben Strauß der einflussreichste und beliebteste Walzerkomponist seiner Zeit war, wiederholt. — Freitag abend 8 Uhr: Arnold & Bach's vielbelachteter, meistgespielter Schwankschlager „Der wahre Jakob“, der neben den erfolgreich aufgeführten Schwankneuheiten „Unter Geschäftsaufsicht“, „Hurra — ein Junge!“ die größten Lacherfolge der diesjährigen Saison erzielte. Die komische Hauptrolle spielt Walter Fischer-Nächten. — Samstag abend 8 Uhr die charmante Lustspiel-Neuheit „Kleine Komödie“ von Siegfried Weyer; ein Stück feinsten Esprits, das durch die Grazie und Eleganz seiner Dialogführung das Großstadtpublikum allabendlich begeistert. Eine Delikatesse moderner Lustpielliteratur. — Sonntag abend 8 Uhr dritte Wiederholung von Lehars Meisteroperette „Paganini“, die bis heute über fast sämtliche Bühnen des In- und Auslandes gegangen ist und überall denselben großen, anhaltenden Erfolg zu verzeichnen hatte. Die Titelrolle liegt in Händen von Erich Marx.

Der 6. Tag der Mozart-Woche ist ein Klavierabend mit Orchester unter Mitwirkung des Pianisten Walter Rehberg, Professor an der Württ. Hochschule für Musik

in Stuttgart. Seine Kunst ist von der Kritik ganz Deutschlands glänzend bewertet. So schreibt man u. a. aus Mannheim: „Rhythmus, Reife des Geistes und Fülle des Empfindens, Kennen und Können, das sind die Kraftquellen, die den Urgrund der pianistischen Kunst eines Walter Rehberg umschließen“.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ein Universitätslandheim.** Die Studentenhilfe Heidelberg errichtete gemeinsam mit dem Amt für Leibesübungen in Oberstufsen (Allgäu) 800 Meter hoch, ein Universitätslandheim, ein zweistöckiges Bauernhaus mit acht Räumen, Verpflegungskosten 3 Mark täglich höchstfah.

**Ankunft der ersten Karl Schurz-Studenten in Deutschland.** Die Vereinigung Karl Schurz in Berlin ist jetzt dazu übergegangen, aus eigenen Mitteln amerikanischen Studenten längere Reisen nach Deutschland zu ermöglichen. Sie verfolgt damit den Zweck, schon unter der amerikanischen Jugend Freunde für das Deutschtum zu werben. Das International Education Office in Newyork ist von der Karl Schurz-Vereinigung beauftragt, jeweils diejenigen Studenten auszusuchen, die sich im Studium des Deutschen besonders ausgezeichnet haben. Diese erhalten dann als Prämie eine Freireise nach Deutschland. Der erste Trupp der Karl Schurz-Studenten ist am Dienstag in Hamburg eingetroffen. Die Reise führt zunächst über Stettin nach Danzig und von hier nach Berlin, Süddeutschland und dem Rhein.

Das badische Pionierdenkmal kommt nun nach einem neueren Beschluß der Pioniervereine nicht auf die Windeck bei Wühl, sondern in die ehemalige Garnisonstadt Rehl.

**Fraulein Pfarrer.** Die Kölner Kreisynode hat beschloffen, daß die Vikarin in geschlossenen Anstalten jeder Art die volle amtliche Befugnis in Predigt und Sakrament haben soll.

**Eine Treppe eingestürzt.** Der an der Zerennerstraße (Nr. 21) gelegene Teil des Melanchthonhauses in Pforzheim wird zurzeit völlig umgebaut. Das im Umbau neuerstellte Treppenhaus stürzte gestern nachmittags aus noch unbekannter Ursache plötzlich in sich zusammen, zwei Arbeiter unter sich begrabend. Der 47jährige Maurer August Müller von Wiltberdingen wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Städt. Krankenhaus starb. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder von 13 und 8 Jahren. Der Fall ist umso trauriger, als die Frau im Kranenhaufe gestern einer Blinddarmoperation unterzogen wurde. Der 61jährige Maurer Hans Möller von Pforzheim, verheiratet, Vater eines Kindes, schwelbt in Lebensgefahr.

**Fünf Anwesen niedergebrannt.** In der Gemeinde Hepsenschwand bei St. Blasien (bad. Schwarzwald) wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit sämtlichen anliegenden Gebäuden eingäschert. Auch mehrere Stück Großvieh sowie zahlreiches Kleinvieh kam in den Flammen um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

**Schiffbruch.** In der Nähe von Puerto Berler (Uruguay) ist der 2000 Tonnen große Dampfer Leiton mit 123 Personen auf ein Riff gelaufen und mußte led auf Strand gefest werden. Fahrgäste und Besatzung konnten gerettet werden.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen im Modenhaus Altvater b. d. Trinkhalle.



**Der Danziger Zollschwindel vor Gericht.** Der Oberzollsekretär Julius Obermeyer, der im Verein mit seinem Schwager Paul Schulz die Danziger Oberzollkasse durch Schwindelen mit Zollquittungen um eine halbe Million Gulden (407 000 Mark) geschädigt hatte, wurde vom Schöffengericht in Danzig zu 3 Jahren Zuchthaus, 5000 Gulden Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust, Schulz zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Drei Tschafstrolche erhielten Zuchthausstrafen.

**Schweres Explosionsunglück.** Im Vorort Engelsfeld bei Budapest ereignete sich im Keller eines eben fertigen Hauses, in dem zwei Arbeiter damit beschäftigt waren, eine größere Menge Erbsen von den darin enthaltenen Wärmern mit Kohlendioxid zu säubern, eine furchtbare Explosion, die das ganze Haus in einen Trümmerhaufen verwandelte. Die im Hause befindliche Frau des Besitzers, ihre Tochter, ein Dienstmädchen und zwei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben.

**Sauftod.** In Oslo sind nach einem Trinkgelage drei Männer und eine Frau gestorben.

**Afghanistan und die Türkei.** Aus Kabul, der Hauptstadt Afghanistans wird gemeldet, der türkische Staatspräsident Mustapha Kemal Pascha habe das ernste Bestreben, die freundschaftlichen Bestrebungen zwischen Afghanistan und der Türkei noch enger zu gestalten. Wie verlautet, hat Kemal Pascha während des Besuchs des Königs Aman Allah in Angora diesen um die Hand seiner Schwester gebeten. Aman Allah soll Kemal Pascha nach Rücksprache mit seinen Ratgebern eine günstige Antwort gegeben haben.

**Hartnäckiger Ausstand in den Vereinigten Staaten.** Am 16. April d. J. traten 28 000 Textilarbeiter in den Baumwollfabriken von New Bedford im Staat Massachusetts in den Ausstand, weil ihre Löhne um 10 v. H. herabgesetzt worden waren. Die Verwaltungen von 27 Textilfabriken versuchten nun am 9. Juli zum erstenmal, den Betrieb wieder aufzunehmen. Von den ausländischen Arbeitern kehrten jedoch nur 18 zur Arbeit zurück. Die Fabriken werden von Streikposten umgeben, welche die Wiederaufnahme des Betriebs zu verhindern suchen.

**Der Bänderkrieg in Chicago.** Bei einem berüchtigten Mitglied einer der Schmugglerbanden, deren Kämpfe untereinander seit längerer Zeit Chicago in Atem halten, hat die Polizei eine Hausdurchsuchung abgehalten und einen seltsamen Fund gemacht. Es war ein seidener Handschuh, dessen fünf Finger als Aufbewahrungsort für fünf mit Gift gefüllte Geschosse dienten. Wie ein Polizeibeamter erklärte, muß die Wirkung dieser Geschosse furchtbarer sein als die der sogenannten Dum-Dum-Kugeln.

**Hinweis.** Die allgemein bekannte EHAPE, Aktiengesellschaft für Einheitspreise, Sitz Köln, die demnächst in Pforzheim ihre 51. Filiale errichtet, konnte in diesen Tagen ihre 50. Filiale eröffnen. Da die Gesellschaft ihren ersten Laden erst 1926 eröffnete, zeigt diese beispiellos rasche Entwicklung so recht, wie es gelungen ist, diesen neuen Gedanken des Verkaufs von lebensnotwendigen Artikeln zu den niedrigen Einheitspreisen von nur 25 und 50 Pfg für breitere Volksschichten populär zu machen. — Die Gesellschaft beabsichtigt, im Laufe dieses Jahres noch weitere zehn Läden zu eröffnen.

## Gasthaus zum Anker.



Freitag und Samstag  
**Mehlsuppe**

wozu höflich einladet

Paul Jang.

## Heimatspiele Vaihingen a. Enz



Heimatspiele Vaihingen a. Enz  
Naturtheater bei Schloss Hallenstein  
100 Plätze  
**PRECIOSA**  
Schauspiel in 5 Akten nach P. B. Schiller — Musik von Franz Schubert  
Musikalische Begleitung  
Philharmonisches Orchester Stuttgart  
in voller Besetzung

Die Aufführungen finden bei jeder Witterung statt.

Spielbeginn: Nachmittags 2.30 Uhr  
Eintritt: Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.—

Nächste Aufführung:

**Sonntag, 15. Juli 1928**

## Krieger- u. Militärverein Wildbad

Am Sonntag den 15. Juli 1928 findet in Besenfeld der Bezirkskriegertag des Bezirks-Kriegerverbandes Freudenstadt verbunden mit

**50 jährigem Jubiläum  
des Militär-Bereins Besenfeld**

statt. An den Verein ist Einladung ergangen.  
Die Kameraden, die sich hierbei beteiligen, wollen sich bei Vorstand Kloß bis längstens Freitag abend melden.  
Der Ausschuß.

## Achtung!

**Waschpfosten  
aus Eisenbeton**  
hat vorrätig auf Lager und verkauft  
Rob. Krauß, Maurerstr.

Junger, fleißiger

## Bäcker

18 Jahre alt, Gefellenprüfung bestanden, sucht Stellung. Offerten erb. an Fr. Klingel, Bäckerei, Schmie Dd. Maulbronn.

**RM. 500.—**

monatlich und mehr verdienen Sie durch Uebernahme unserer Vertretung, keine Vorkenntnisse, kein Kapital nötig. Auch nebenberuflich. Tägl. Verdienstausszahlung. Arthur Ebeling, Berlin SO 36, Schließfach 55.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Donnerstag den 12. Juli  
**Alt-Wien.**

Operette in 3 Akten nach Motiven von J. Lanner.

Freitag den 13. Juli  
**Der wahre Jakob**

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Samstag den 14. Juli  
**Kleine Komödie**

in 3 Aufzügen von Siegfried Geyer

Im Kursaal, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**Sommer-Künstlerfest 1928**

**Pfannkuch**  
Wilhelmstr. 129  
Für die  
**Einmachzeit**

**Zucker**  
Sutzzucker  
in Säcken von 13 Pfund  
Kristallzucker  
Grießzucker  
beste Qualitäten  
zu bekannt billigen Preisen  
Bei 100 und 200 Pfund  
**Ausnahmepreise**

Weineffig  
Monopol-Effig  
offen und in Flaschen  
Sämtliche  
Einmachgewürze  
Bergamentpapier

**Mostrosinen**  
gelbe Candia  
und schwarze Cypre

Seinen's  
**Mostansatz**  
in 50, 100 u. 150 Ltr.-Port.

**Anfezbrauntwein**  
5% Rabatt

**Pfannkuch**

# Ehape

**Morgen mittag 12 Uhr**

eröffnen wir unseren **51. Laden** seit Januar 1926

in **Pforzheim, Leopoldstr. 13**

In 20 Abteilungen bringen wir über 3000 Artikel des täglichen Bedarfs in unerreichter Auswahl zu den beiden Einheitspreisen von 25 und 50 Pfg.

**Kommen Sie!**

**Ehape A.-G. für Einheitspreise**  
im Konzern der Leonhard Metz A.-G.

Erstes und größtes Einheitspreisunternehmen auf dem europäischen Kontinent.

Aachen	Düsseldorf	Hamborn	Mannheim	Sölligen
Annaberg	Elberfeld	Hamm i. W.	Moers	Speyer
Barmen	Emmerich	Heidelberg	Mülheim-Ruhr	Sterkrade
Bochum	Frankfurt a. M.	Herlen	M. Gladbach	Waltenscheid
Cassel	Freital i. Sa.	Höchst	Oberhausen	Wesel
Darmstadt	Gelsenkirchen	Köln	Offenbach	Wiesbaden
Dresden	Hagen	Ludwigshafen	Osterfeld	Wiesdorf